



Fröbel- Rahmenkonzeption

Hinweis zur besseren Lesbarkeit:

In diesem Text wird der Begriff Einrichtungen verwendet. Damit sind alle Krippen, Kindergärten sowie Häuser für Kinder, Familienzentren, Horte und Einrichtungen des offenen Ganztags gemeint. Diese Sammelbezeichnung dient der Vereinfachung und Lesbarkeit des Textes.

Hinweis zur gendergerechten Sprache:

Um die Lesbarkeit unserer Texte zu verbessern und alle Geschlechter anzusprechen, verwenden wir neutrale Formulierungen und die Paarform. Dies bedeutet, dass Begriffe wie Mitarbeitende oder Fachkräfte und Koordinatorinnen und Koordinatoren genutzt werden. Diese Formulierungen beziehen sich auf alle Geschlechter und sollen sicherstellen, dass sich alle Personen, unabhängig von ihrem Geschlecht, angesprochen fühlen.

Inhalt

Pädagogisches Grundverständnis

Verbindlicher Orientierungsrahmen	5
Kompetente Kinder für eine lebenswerte Zukunft	7
Kindorientierung	8
Inklusion und Vielfalt	11
Bildung von Beginn an	12

Pädagogischer Alltag

Beobachtung und Dokumentation im Dialog	17
Bildungs- und Erfahrungsräume	19
Übergänge	22
Zusammenarbeit mit Familien	24

Professionelle Trägerstrukturen für pädagogische Qualität

Kinderschutz	28
Qualität und Qualitätsentwicklung	31
Fortbildung und Wissenstransfer	32

Abschluss und Danksagung	34
Impressum	35



Pädagogisches Grundverständnis

Schon unser Namensgeber Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 – 1852) stellte als Reformpädagoge das Kind als eigenständiges Individuum in den Mittelpunkt. Diesem Ideal fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet und knüpfen mit unserer kindorientierten offenen Haltung an eine zeitgemäße und zukunftsfähige Begleitung von Kindern und ihren Familien an.

Wir gestalten eine beziehungsorientierte Bildung, Erziehung und Betreuung und unterstützen Kinder darin, sich zu selbstständigen, selbstbewussten, verantwortungsvollen und vorurteilsbewussten Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln.

Unsere Trägerstruktur ermöglicht es uns, auf gesellschaftliche Herausforderungen innovativ und zukunftsgestaltend zu reagieren. Es ist uns ein besonderes Anliegen, einen aktiven Beitrag zu einer chancengerechten Gesellschaft zu leisten, indem wir allen Kindern bestmögliche Start- und Bildungschancen ermöglichen und familienunterstützende Angebote zur Verfügung stellen.

Verbindlicher Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch einen verbindlichen Orientierungsrahmen aus, der für alle Fröbel-Einrichtungen in Deutschland sowie in angepasster Form für unsere Fröbel Early Learning Centres in Australien gilt. Daraus entsteht eine gemeinsame Orientierung, die an allen Standorten Qualität sichert und Zusammengehörigkeit ausdrückt. Darüber hinaus gibt es individuelle standortbezogene Ausprägungen und Profile, die jede unserer Einrichtungen zu etwas Besonderem machen.



Orientierungsrahmen von Fröbel

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die jeweiligen Landesgesetze, Verordnungen sowie die Bildungspläne und -programme für Kindertageseinrichtungen, Horte und Ganztagsangebote. Die Regelungen des SGB VIII weisen den Kindertageseinrichtungen bundesweit einen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag zu.

Neben den genannten bundeslandspezifischen Grundlagen setzen unser pädagogisches Leitbild, die vorliegende Rahmenkonzeption sowie praxisbezogene Fröbel-Standards, die durch Qualitätskriterien definiert sind, einen verbindenden Rahmen für unsere tägliche Arbeit. Die einrichtungsbezogene Ausgestaltung ist in unseren individuellen Einrichtungskonzeptionen beschrieben.

Im Zentrum unseres pädagogischen Leitbildes stehen die Rechte von Kindern.

Leitend dafür ist die UN-Kinderechtskonvention von 1989. Kinder erfahren bei uns, was es bedeutet, eigene Rechte zu haben. Sie erleben, dass diese im Umgang miteinander und mit Erwachsenen verbindlich sind.

Auf dieser Grundlage unterstützen wir die Kinder, sich zu Menschen zu entwickeln, die ihren Alltag und ihre Umgebung in gemeinsamen Aushandlungsprozessen aktiv mitgestalten. Dadurch lernen sie, Teil einer vielfältigen Gemeinschaft mit demokratischen Werten zu sein.

Für uns bedeutet dies, dass Kinder

- das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit haben.
- das Recht haben, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen.
- das Recht haben, so zu sein, wie sie sind.
- das Recht auf Partizipation haben.
- das Recht auf Selbstbestimmung haben.
- das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen haben.
- das Recht auf eigene Erfahrungen haben.
- das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal haben.

Das Fröbel-Leitbild für Kinder



Kompetente Kinder für eine lebenswerte Zukunft

Wir verstehen Kinder als aktive Akteurinnen und Akteure ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Sie sind Individuen mit einzigartigen Fähigkeiten und einem natürlichen Drang nach Wissen, Erfahrung und Bildung.

Von Geburt an sind Kinder dazu befähigt, die Welt in all ihren Facetten zu entdecken, zu verstehen und mitzugestalten. Dabei erfahren sie Selbstwirksamkeit, die sie darin bestärkt, sich selbst und ihre eigenen Gedanken und Ideen in die Gemeinschaft einzubringen.

Bildungsprozesse sind komplex und ganzheitlich. Sie beziehen alle Sinnesorgane, den gesamten Körper, die Sprache, die Gefühle, das Denken und das Erinnern mit ein. Darüber hinaus sind sie nur im Kontext eines sozialen und ko-konstruktiven Miteinanders – von Kindern und Erwachsenen – möglich.



Für uns ist es von Bedeutung, die Lebenswelt der Kinder zu verstehen und in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen. Kinder sind aktive Mitglieder unserer Gemeinschaft. Ihre Bedürfnisse, Interessen und Potenziale stehen bei uns im Mittelpunkt.

Es ist uns daher ein großes Anliegen, die Kinder für die Herausforderungen ihres Lebens und die der Zukunft zu stärken. Durch vielfältige Angebote unterstützen und fördern wir sie bei der Entwicklung von Basis- und Zukunftskompetenzen.



Wir fördern eine Werteorientierung und schaffen dafür den Kindern ein Umfeld, in dem Vielfalt geschätzt und respektiert wird, demokratische Grundwerte und Kinderrechte selbstverständlich sind sowie ein nachhaltiger Umgang mit der Natur und Umwelt gelebt wird. Aus diesem Grund stellt die **Bildung für nachhaltige Entwicklung** (kurz BNE) einen wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Wir verstehen BNE als ganzheitlichen Ansatz, in dem neben Aspekten der Umweltbildung auch jene der Partizipation und Mitbestimmung sowie der Menschen- und Kinderrechte angesprochen werden.

Hier schließt sich für uns zudem der Kreis zur **Demokratiebildung**. Durch die Teilhabe an Partizipations- und Aushandlungsprozessen tragen wir dazu bei, dass Kinder ein grundlegendes Verständnis für demokratische Prinzipien entwickeln und dieses in ihrem täglichen Leben anwenden können. Hierunter fällt unter anderem die Beachtung des Gemeinwohls, der Gleichberechtigung sowie der Selbst- und Mitbestimmung.

Kindorientierung

In unserem pädagogischen Verständnis sind reformpädagogische Elemente aus der Fröbel-Pädagogik, der offenen Arbeit, der Reggio-Pädagogik sowie dem Situationsansatz wiederzufinden. Der Alltag ist durch eine gute Balance von Struktur und Flexibilität gekennzeichnet und an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet.



Wir ermöglichen aktives, selbst-gesteuertes Lernen, indem wir die Interessen der Kinder wahrnehmen und auf diese reagieren.

Das bedeutet, dass wir auf der Grundlage systematischer und offener Beobachtungen mit den Kindern in den Dialog gehen sowie themen- und situationsbezogen anregende Impulse zur Entwicklung vielfältiger Kompetenzen geben. Wir sind stets offen für die Ideen der Kinder und trauen jedem einzelnen Kind zu, geleitet von seiner Neugier, eigenen Themen nachzugehen und sich auf diesem Weg eigene Bildungsinhalte zu schaffen. Damit dies gelingen kann, sind wir den gesamten Tag über als verlässliche Bezugspersonen da.

Kinder wählen bei uns ihre Aktivitäten im Rahmen des Freispiels selbst aus und entscheiden, wo, wann und mit wem sie ihren Interessen nachgehen möchten.

Ganz im Sinne von Friedrich Fröbel schenken wir der Zeit und dem Raum zum Spielen eine besondere Aufmerksamkeit. Denn Spielen ist für Kinder der Weg, über den sie sich die Welt aneignen und Bildungs- sowie Entwicklungsprozesse stattfinden.

Kinder probieren sich aus, verarbeiten Erlebnisse, treten in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen und suchen sich Herausforderungen, um über sich hinauszuwachsen. Durch gezielte Momente der Interaktion und der Kommunikation erweitern und bereichern wir ihr Spiel.

Neben einer ausgeprägten Freispielzeit werden bewusst Momente für Impulse und geplante Angebote oder Projekte gesetzt. Bei der Planung und Auswahl dieser Angebote stehen für uns die Bildungsthemen und Wünsche der Kinder im Mittelpunkt.

Dadurch entstehen im Verlauf des Tages immer wieder Gruppen von Kindern und Erwachsenen, die in ihrer Größe und Zusammensetzung variieren. Sich in einer Gemeinschaft zu erleben,



bedeutet, am sozialen Leben teilzunehmen und das Miteinander aktiv zu gestalten.

Wir ermöglichen Kindern, Erfahrungen in allen Bildungsbereichen zu sammeln und gestalten dafür anregende Bildungs- und Erfahrungsräume. Weiterhin wird der Sozialraum genutzt, um diesen mit den Kindern zu entdecken, für sich zu erschließen und Kooperationen einzugehen.

Die Haltung aller Akteurinnen und Akteure ist von Offenheit – Respekt, Wertschätzung und Toleranz – geprägt. Diese Haltung mündet in ein pädagogisches Handeln, das sich an den drei Prinzipien Beziehung, Partizipation und Individualisierung orientiert.

Indem wir die Interessen, die Bedürfnisse und die Perspektiven der Kinder berücksichtigen, regen wir komplexe Bildungs- und Entwicklungsprozesse an und begleiten diese ko-konstruktiv. Kindorientierte Tagesstrukturen, Regeln und Verabredungen sowie anregende Bildungs- und Erfahrungsräume und vielfältige Impulse und Angebote bieten darüber hinaus Orientierung und Sicherheit.



Die **Beziehung** zwischen Erwachsenen und Kindern sowie die Beziehungen innerhalb der Kindergemeinschaft schaffen Vertrauen, geben Geborgenheit und legen damit die Grundlage für Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Eine unterstützende und vertrauensvolle Beziehung sowohl zur Bezugsperson als auch zu anderen Fachkräften bietet den Kindern ein sicheres Umfeld, in dem sie ermutigt werden, ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Bei uns begegnen sich Kinder unterschiedlichen Alters mit teils gleichen, teils anderen Vorstellungen und Interessen. Gemeinsam mit ihnen Spielideen zu besprechen, Freundschaften zu knüpfen, über die Welt zu philosophieren, aber auch Konflikte zu lösen, fördert die Gemeinschaftsfähigkeit und die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen.



Kinder haben bei uns das Recht auf **Partizipation**. Wir beziehen sie in alle Situationen ein, die sie selbst und die Gemeinschaft betreffen. Sie erhalten dafür ausreichend Raum und Zeit, um ihren Autonomiebestrebungen nachzugehen. Hier spielen vor allem die Schlüsselsituationen Spielen, Essen, Ruhen und Schlafen sowie Körperpflege eine wichtige Rolle.

Durch vielfältige Abstimmungsmethoden werden die Stimmen der Kinder gehört und in die Gestaltung und Weiterentwicklung des pädagogischen Alltags eingebunden. Bei uns haben alle die Möglichkeit, ihre Meinung, aber auch Probleme und Schwierigkeiten offen zu äußern. Dazu initiieren wir kindgerechte Beschwerdeverfahren. Die Kinder erfahren dadurch, dass ihnen zugehört wird und sie ernst genommen werden.

Jedes Kind hat unterschiedliche Bedürfnisse, Stärken und Interessen. Deshalb spielt die **Individualisierung** des pädagogischen Alltags für uns eine wichtige Rolle. Durch Beobachtungen nehmen wir die Themen der Kinder wahr und greifen diese in Impulsen, Aktivitäten und ausgewählten Materialien auf.

Weiterhin gehen wir in eine aktive Förderung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Die Kinder bekommen das, was sie brauchen und nicht alle das Gleiche, damit jedes Kind sein volles Potenzial entfalten kann.



Inklusion und Vielfalt

Inklusion bedeutet für uns die Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in all ihren Facetten.

Ein Grundprinzip von Inklusion und Vielfalt ist, dass alle Kinder das Recht auf gemeinsames Spielen und Lernen haben. Dafür schaffen wir eine Umgebung, in der jedes Kind sein volles Potenzial und seine Stärken entfalten und seinen Bedürfnissen nachkommen kann, indem wir Barrieren für die Teilhabe aller abbauen.

Die Heterogenität der Menschen – Kinder und Erwachsene – ist für uns Normalität und Quelle für die Gestaltung des pädagogischen Alltags. Wo Menschen zusammenkommen, treffen immer Personen verschiedener Sprachen, Nationalitäten, Religionen und Weltanschauungen, sozioökonomischer Hintergründe und Lebenswelten, Fähigkeiten und Geschlechter aufeinander.

Wir begreifen diese Heterogenität als Chance, die vielfältige Bildungserfahrungen ermöglicht und neue Horizonte eröffnet.

Wir wirken Benachteiligungen und Diskriminierungen aktiv entgegen und tragen so zu einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander bei. Unser Auftrag ist es, die gleichberechtigte Teilhabe und ganzheitliche Förderung aller Kinder zu gewährleisten.



Die pädagogischen Angebote in unseren Einrichtungen sind für alle offen. Kostenpflichtige Angebote Dritter bieten wir nur an, wenn wir die Teilnahme aller Kinder z. B. durch Spenden, Fördermitgliedsbeiträge, Förderprogramme oder Bildungs- und Teilhabepakete sicherstellen können.

Im pädagogischen Alltag greifen wir die Vielfalt der Menschen in Gesprächen und Projekten, in der Raum- und Materialgestaltung sowie im Spiel auf. Mit Neugierde, Anerkennung und Wertschätzung begegnen wir dieser Vielfalt.



Wir heißen Kinder und ihre Familien sowie Fröbel-Mitarbeitende mit ihren vielfältigen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen willkommen. Grundpfeiler dafür ist die vorurteilsbewusste Pädagogik.

Dieser Ansatz fördert Bildungs- und Entwicklungsgerechtigkeit und wirkt Diskriminierung entgegen. Wir reflektieren unsere eigenen Annahmen und Vorstellungen, um so ein inklusives Umfeld zu schaffen, das Vielfalt in all ihren Facetten wertschätzt und als Bildungsmoment nutzt.

Bildung von Beginn an

Wir verstehen Kindertageseinrichtungen als Orte, an denen Kinder Raum und Zeit zur Selbstbildung und ganzheitlichen Entwicklung haben.

Dafür stehen ihnen vielfältige Bildungs- und Erfahrungsräume zur Verfügung, in denen ihre Potenziale und Stärken angeregt und unterstützt werden. Angebote und Projekte orientieren sich an den Bildungsinteressen der Kinder und werden ergänzend im pädagogischen Alltag initiiert.

Bildungsthemen werden alltagsintegriert aufgegriffen und miteinander verzahnt. Dadurch gelingt es uns, die Kinder ganzheitlich zu fördern. Durch das Engagement von Ehrenamtlichen und Freiwilligen sowie den Fördermitgliedschaften weiten wir diese Angebote aus und ermöglichen besondere Bildungsmomente, die ohne diese Unterstützung nicht möglich wären.

Sprache und Mehrsprachigkeit

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist entscheidend, um mit Menschen in Kontakt zu treten, sich mitzuteilen und um andere zu verstehen.



Wir nutzen den gesamten Alltag für Sprachbildung, indem wir ihn als sprachliches Vorbild begleiten, Gespräche initiieren, weiterführende Fragen stellen, mit den Kindern zusammen denken (sustained shared thinking), ihnen zuhören und ihre Themen und Interessen sprachlich aufgreifen.

Vielfältige Bücher in unterschiedlichen Sprachen können von den Kindern betrachtet werden. Daneben nutzen wir diese Situationen, um sie durch dialogische Vorlesemomente an Bücher und das Erzählen von Geschichten heranzuführen.

Wir unterstützen außerdem die Förderung von Literacy, also die Erfahrungen, die Kinder mit der Buch-, Schrift- und Erzählkultur machen. Dazu gehört zum Beispiel die Gestaltung von Bildungs- und Erfahrungsräumen durch Schriftzüge, die Bezeichnung von Gegenständen, die Darbietung von Büchern oder das Angebot von Materialien zum Thema Schrift und Buchstaben in einer Schreibwerkstatt.

Sprachliche Vielfalt sehen wir als Bereicherung und Ressource. Die Kinder erfahren dadurch eine Wertschätzung ihrer Erstsprache(n), ihrer Familien und ihrer Lebenslagen.

Daher sind bei uns ihre Familiensprachen sichtbar und erlebbar, beispielsweise durch das Vorlesen oder Ausleihen von mehrsprachigen Kinderbüchern. Das Projekt „Vorlesen in allen Sprachen“ (ViaS) unterstützt dieses Vorhaben, indem wir allen Einrichtungen eine Auswahl beliebter Kinderbücher in mehreren Sprachen zur Verfügung stellen.

Um möglichst vielen Kindern einen ersten positiven Kontakt mit einer weiteren Sprache zu ermöglichen, arbeiten in einem Teil unserer Einrichtungen mehrsprachige pädagogische Fachkräfte.

Die bilinguale Bildung wird bei uns immersiv und translingual umgesetzt. Die Kinder haben die Möglichkeit, spielerisch im Alltag, zumeist mit der englischen Sprache, in Kontakt zu treten.

Daneben wird vereinzelt Polnisch, Italienisch, Niederländisch oder Spanisch in den Alltag integriert. Die frühe Heranführung an eine weitere Sprache fördert die kommunikative und sprachliche Kompetenz der Kinder sowie die Offenheit und Fähigkeit zum Sprachenlernen im Allgemeinen. Bilinguale Bildung bietet zudem die Chance, Einblicke in vielfältige Lebensweisen bzw. Lebenswelten zu erhalten. Dies trägt dazu bei, dass die Kinder offen und kompetent mit Vielfalt umgehen können.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – MINT

Die Neugierde auf biologische, naturwissenschaftliche, technische und mathematische Phänomene lässt Kinder staunen und erste forschende Entdeckungen machen.

Durch gezielte, fragengeleitete Gespräche werden die Kinder angeregt, ihre Umwelt bewusst zu hinterfragen, über Problemlösungen nachzudenken und eigene Schlüsse zu ziehen. Dieser Ansatz stärkt und fördert sowohl die MINT-Bildung als auch das kritische Denken und die forschende Haltung.

Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir ihre Fragen aufgreifen, ihnen spannende Materialien zur Verfügung stellen und sie in ihrer explorativen Neugierde ko-konstruktiv begleiten.

Digitale Medien

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, die für sie wahrnehmbare und erfahrbare Wirklichkeit mit digitalen Tools zu erweitern, indem sie zum Beispiel Endoskopkameras oder die Zeitlupe einer Tablet-Kamera einsetzen. Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen, zur Förderung kreativer Ausdrucksformen und zur Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten.



Unser Fokus liegt auf der aktiven, explorativen Nutzung dieser Medien, um die Kinder zum eigenständigen und reflektierten Gestalten ihrer digitalen Lebenswelt anzuregen.

Die gemeinsame Reflexion über Medieninhalte und das Verständnis ihrer Entstehung spielen eine zentrale Rolle.

Lesetipp

Themenheft
Digitale Medien und Kinder



Kultur und Ästhetik

Kreative Tätigkeiten und ästhetische Erfahrungen ermöglichen es Kindern, Gedanken, Gefühle, Erfahrungen und Ideen fantasievoll auszudrücken. Insbesondere in den prägenden ersten Lebensjahren und beim Übergang in die Grundschule knüpft die kulturelle Bildung an alle Entwicklungsphasen an und bietet besondere Potenziale für Selbstaussdruck, persönliche Entwicklung und Weltwahrnehmung.

Das kreative Potenzial der Kinder kann dort gelebt werden, wo Zeit und Raum für Ideen und Fantasien zur Verfügung stehen. Wir machen ihnen Mut, schenken ihnen Vertrauen und wertschätzen das, was in ihrem ästhetisch-künstlerischen Tun entsteht.

Dafür ermöglichen wir den Kindern Zugang zu unterschiedlichen Angeboten und vielfältigen Materialien, um besondere Erfahrungen im gestalterischen, darstellenden und musischen Bereich zu sammeln. Der individuelle Ausdruck ist uns besonders wichtig.

Gerade im Schwerpunkt Kulturelle Bildung erleben wir eine Bereicherung durch Kooperationen. Wir laden Kunstschaffende in unsere Einrichtungen ein und entdecken durch Besuche in Kultureinrichtungen die Orte, an denen Kunst entsteht und zu Hause ist.



Gesundheit



Wir stärken die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern, indem wir als vertraute Bezugspersonen da sind und den pädagogischen Alltag abwechslungsreich, gesundheitsfördernd und achtsam gestalten. Dabei behalten wir die Bedürfnisse der Kinder im Blick und bestärken sie darin, diese auszudrücken.

Gesundheitsbildung zielt bei uns darauf ab, die individuellen Ressourcen der Kinder zu stärken und dadurch Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung, soziale Kompetenzen sowie Resilienz zu entwickeln.

Bei uns lernen die Kinder, ihre Gefühle und die Gefühle anderer einzuordnen und mit ihnen umzugehen. Zur Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins gehört auch, dass sie ihren eigenen Körper kennenlernen und ihre eigenen Grenzen sowie die Grenzen anderer respektieren. Das Recht des Kindes auf (psychische) Gesundheit, die Entfaltung seiner Persönlichkeit, auf Information und Schutz setzen wir alltagsintegriert in der Begleitung der psychosexuellen Entwicklung aktiv um.

Darüber hinaus finden die Kinder bei uns ausreichend Gelegenheit, ihrem Bedürfnis nach Bewegung, aber auch nach Entspannung nachzugehen. Jedes Kind darf bei uns seinem natürlichen Schlaf- und Ruhebedürfnis nachkommen. Wir achten darauf, dass sich die Kinder zu jeder Zeit im Tagesgeschehen nach Bedarf ausruhen können.

Nach dem Mittagessen besteht bei uns die Möglichkeit, an einem geplanten Entspannungs-, Ruhe- oder Schlafangebot teilzunehmen. Für uns ist es selbstverständlich, dass die Kinder hier frei entscheiden. Wer sich weder ausruhen noch schlafen möchte, kann weiterhin dem Freispiel nachgehen oder Angebote wahrnehmen.

Unser Ernährungskonzept sieht eine ausgewogene Ernährung nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. vor.

Wir ermöglichen den Kindern während der Mahlzeiten eine angenehme Atmosphäre, die ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit, etwas zu genießen, beeinflusst. Jedes Kind entscheidet selbst, was es von den angebotenen Speisen essen möchte und wann es satt ist.

Essenssituationen sind kommunikative und soziale Momente des täglichen Miteinanders. Sie werden selbstverständlich als Bildungsmomente gesehen, z. B. für die Sprachbildung, die nachhaltige Ernährungsbildung, das Zusammenleben in der Gemeinschaft sowie die feinmotorische Entwicklung.

Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit

Durch Experimente, Naturbeobachtungen, Gartenarbeit oder Waldspaziergänge können Kinder ihre Neugier stillen, Fragen stellen und eigene Entdeckungen machen. Dadurch werden wichtige Kompetenzen, wie Beobachtungsgabe, Problemlösungsfähigkeit und soziale Interaktion, gefördert.

Die Natur als Bildungsort ermöglicht Kindern wertvolle Erfahrungen, die sie zu naturverbundenen und verantwortungsbewussten Menschen heranwachsen lassen.

Dazu gehört auch, dass die Kinder in vielen unserer Einrichtungen Kontakt zu Tieren haben. Dadurch erleben sie, was es heißt, Verantwortung für Lebewesen zu übernehmen. Die Begegnung zwischen Menschen und Tieren hat aber noch weitere positive Effekte auf die Kompetenzentwicklung, wie die Stärkung von Empathie und Kommunikationsfähigkeit.



Im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sensibilisieren wir Kinder für einen achtsamen Umgang mit dem Lebensraum Natur.

Sie erleben bei uns die Natur zu achten, bedacht mit Ressourcen umzugehen, selbst Spielmaterialien herzustellen und zu reparieren, Müll zu trennen und Materialien zu recyceln. So entwickeln sie am Vorbild der Erwachsenen selbst ein Verständnis für ihr eigenes Handeln und den Umweltschutz.

Lesetipp

Themenheft
Rein in die Natur



Themenheft
Lernen mit Tieren





Pädagogischer Alltag

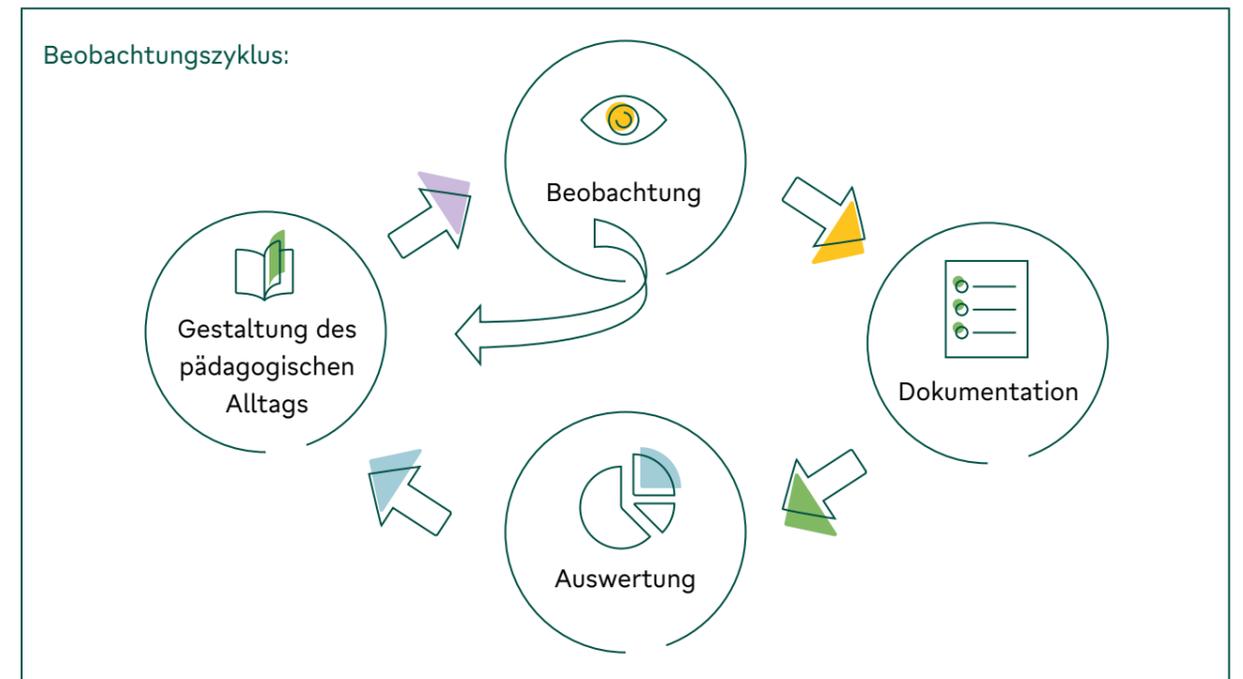
Unsere Einrichtungen sind soziale und vernetzte Orte, in denen die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien stets im Mittelpunkt stehen. Tagesstrukturen, die durch Beständigkeit und Flexibilität gekennzeichnet sind, geben den Kindern Sicherheit und Orientierung und bilden gleichzeitig den Rahmen für individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Um den pädagogischen Alltag kindorientiert gestalten zu können, kommt der Beobachtung und deren Dokumentation eine wichtige Rolle zu.

Beobachtung und Dokumentation im Dialog

Beobachtung und deren anschließende Dokumentation und Auswertung bilden die Grundlage unseres professionellen Handelns.

Anhand freier sowie regelmäßiger und systematischer Beobachtungen erkennen wir Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Interessen, Stärken und Zugangswege zur Welt von Kindern und der Kindergemeinschaft.

Daraus ableitend gestalten wir anregende Bildungs- und Erfahrungsräume sowie den pädagogischen Alltag in all seinen Facetten.



Systematisches und offenes Beobachten

Je nachdem, welches Ziel mit einer systematischen Beobachtung verfolgt wird, setzen wir ein dafür geeignetes Verfahren ein:

- zur Erfassung und zur Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen,
- zur ganzheitlichen Einschätzung des Entwicklungsstandes,
- zur Betrachtung der Sprachentwicklung und
- zur Sensibilisierung für mögliche Entwicklungsverzögerungen.

Einige dieser Verfahren stehen auf der digitalen Plattform KITALINO für Laptops oder Tablets zur Verfügung, die sowohl die Dokumentation als auch die Auswertung des Beobachteten unterstützt. Weiterhin ermöglichen freie Beobachtungen, die Themen der Kinder sowie Alltagsanekdoten, magische Momente und Entwicklungsschritte zu erfassen.

Die festgehaltenen Beobachtungsergebnisse bilden die Grundlage für das Ableiten pädagogischer Maßnahmen.



Wir gestalten Impulse und Projekte, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und stellen bedarfsgerechte Materialien zur Verfügung. Darüber hinaus leiten wir individuelle Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten ab. Damit begleiten wir die Kinder ganzheitlich in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Beobachtungen werden von uns ebenfalls genutzt, um mit den Kindern in einen Dialog zu treten. Dadurch entsteht ein intensiver Austausch mit ihnen, der zusätzliche Einblicke in aktuelle Themen und Wünsche gibt.

In regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir Beobachtungen und tauschen uns über unterschiedliche Erfahrungen und Einschätzungen aus. Der Blickwinkel auf das Kind wird zudem durch Gespräche mit den Familien sowie im Hort- und im offenen Ganztagsbereich durch eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Grundschulen erweitert.

Gleichzeitig bilden die Beobachtungen die Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche und das Kindergartenabschlussgespräch.



Individuelle Dokumentationen und sprechende Wände

Teile der Beobachtungen fassen wir in einer individuellen Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse eines Kindes zusammen. Hierbei liegt der Fokus darauf, das Kind und dessen Familie aktiv in den Prozess einzubinden und gemeinsam zu entscheiden, welche Inhalte präsentiert und dokumentiert werden sollen.

Durch den Einsatz digitaler Medien (Kameras, Tablets) werden Fotos, Videos und Sprachaufnahmen in die Dokumentation von Erlebnissen sowie Bildungs- und Entwicklungsmomenten integriert.

Daneben fertigen wir gemeinsam mit den Kindern Dokumentationen an, z. B. in Form von sprechenden Wänden, die sich auf die Kindergemeinschaft und die gesamte Einrichtung beziehen. Der pädagogische Alltag wird dadurch für alle Beteiligten – den Kindern selbst und deren Familien – gegenüber transparent gemacht.

Die Kinder können das Erlebte und Gelernte noch einmal sehen und über ihre Aktivitäten ins Gespräch kommen. Die Familien erfahren zusätzlich, durch welche Impulse die Kompetenzen ihrer Kinder angeregt und gefördert werden.

Bildungs- und Erfahrungsräume

Durch anregend gestaltete Innen- und Außenbereiche unterstützen wir die Kinder darin, ihren Entwicklungs- und Selbstbildungsprozessen nachzugehen. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, sich vielfältigen Themen und Materialien unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zu widmen.

Die Räumlichkeiten und Außenbereiche sind in ihrer Ausgestaltung an den Ansatz aus Reggio „der Raum als dritte pädagogische Fachkraft“ angelehnt und sprechen alle Sinne der Kinder an. Sie regen zu Aktivitäten an und unterstützen so Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

Bei der Gestaltung achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bewegungs- und Ruhezeiten sowie Begegnungs- und Rückzugsorten. Die Kinder können im Tagesablauf ihren Interessen nachgehen. Selbstbestimmtes Agieren steht im Mittelpunkt.

Unterstützt wird dies durch ein raum- und kindgerechtes Orientierungs- und Aufbewahrungssystem der Materialien.

Durch die Mitbestimmung der Kinder und die regelmäßige Beobachtung und deren Auswertung passen wir die Räume in einem partizipativen Prozess ihren Bedürfnissen, Bildungsinteressen und Wünschen an.

Dies erreichen wir durch den Einsatz möglichst flexibler Raumgestaltungselemente.

Folgende Bildungs- und Erfahrungsräume werden berücksichtigt:

- Werkstätten und Ateliers, in denen die Kinder kreativen und handwerklichen Tätigkeiten nachgehen können. Hier finden sie eine Fülle an Material, Farben und Werkstoffen zum fantasievollen Gestalten.
- Orte, an denen die Kinder selbst musizieren bzw. Musik erleben und sich entsprechend dazu bewegen können.
- Orte, an denen vielfältige Materialien zum Bauen und Konstruieren zur Verfügung stehen.

- Rückzugsbereiche, die Kinder allein oder in einer kleinen Gruppe aufsuchen können, um sich vom Geschehen zurückzuziehen, Entspannung zu erleben und ungestört den eigenen Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.
- Spielbereiche, die dazu einladen, in andere Rollen zu schlüpfen, inkl. entsprechender unterstützender Materialien und Verkleidungsrequisiten.
- Einladend eingerichtete Ecken, in denen die Kinder vielfältige Bücher zu unterschiedlichen Thematiken und in verschiedenen Sprachen vorfinden.

- Räume zum Entdecken und Forschen, die durch eine entsprechende Auswahl an Materialien aus den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und Technik (MINT) die Kinder dazu ermutigt, die Welt mit all ihren Facetten zu erkunden.
- Bewegungsflächen, in denen die Kinder vielfältigen grobmotorischen Aktivitäten durch festinstallierte und bewegliche Ausstattungselemente nachgehen können.
- Schlaf- und Ruhebereiche, die es den Kindern ermöglichen, sich dem lebhaften Alltag zu entziehen und sich auszuruhen.

- Essensbereiche, in denen die Kinder in entspannter Atmosphäre gemeinsam ihre Mahlzeiten einnehmen können.
- Naturnahe Außenbereiche, in denen Kinder vielfältigen grobmotorischen Aktivitäten nachgehen können und in denen alle Bildungsbereiche verankert sind.
- Sanitärräume, die z. B. durch besonders niedrige Waschbecken und Toiletten die Selbstständigkeit der Kinder fördern und die ihnen gleichzeitig Privatsphäre bieten.



Übergänge

Das Leben eines Kindes ist von vielfältigen Übergängen geprägt, die es gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen kompetent meistert. Übergänge gehen mit vielfältigen Entwicklungschancen und Potenzialen einher. Von uns werden daher all diese Transitionen zugewandt begleitet – von der Familie in die Kindertageseinrichtung, innerhalb der Einrichtung sowie in die Grundschule und den Hort. Auch im Tagesverlauf gibt es für die Kinder viele kleinere Übergänge, deren Gestaltung wir sensibel begleiten.



Übergang in die Kindertageseinrichtung

Der zumeist erste Übergang im Leben eines Kindes und seiner Familie ist der in die Krippe bzw. in den Kindergarten. Diese Zeit begleiten wir in Form einer individuellen Eingewöhnung. Dabei berücksichtigen wir die Vorlieben und Rituale des Kindes und gestalten die erste Zeit des Kennenlernens in Absprache mit den Familien.

Wir geben den Kindern und Familien die Zeit, die sie brauchen, um sich mit dem neuen Ort, den Kindern und uns vertraut zu machen.

Ein konzeptionell begründetes Eingewöhnungskonzept, das auf einem fachlich fundierten Eingewöhnungsmodell basiert, bildet bei uns den

Rahmen für den Übergang. Dabei kommen folgende Modelle zum Einsatz: Berliner Eingewöhnungsmodell, Münchener Eingewöhnungsmodell und Tübinger Modell.

Übergänge innerhalb der Einrichtung und im Alltag

Um den Kindern ebenso bei Übergängen innerhalb unserer Einrichtungen, beispielsweise von der Krippe in den Elementarbereich, Orientierung und Sicherheit zu geben, erhalten sie die Möglichkeit, sich langsam an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen. Wir unterstützen sie dabei, sich die neue Umgebung zu erschließen, Beziehungen aufzubauen und Kontakte zu neuen Kindern aus dem Elementarbereich zu knüpfen.

Neben den zeitlich begrenzten Übergängen gibt es solche, die ein Kind täglich durchlebt. Dies beginnt bereits mit der Begrüßung am Morgen sowie am Mittag in unseren Horten und Ganztageseinrichtungen.

Das Ankommen gestalten wir für die Kinder und ihre Familien herzlich und zugewandt. Wir unterstützen sie bei der morgendlichen Verabschiedung oder beim Ankommen nach der Schule und geben ihnen Zeit, sich zu orientieren und ihren Interessen in frei gewählten Aktivitäten nachzugehen.

Im Rahmen des Ankommens bieten wir z. B. Gesprächskreise an, in denen die Kinder von ihren



Bezugsfachkräften noch einmal begrüßt werden, über Erlebnisse des Vortages oder Vorhaben des Tages berichtet wird oder wichtige Entscheidungen gemeinsam besprochen werden.

Bei der Verabschiedung schenken wir dem Kind und seiner Familie eine besondere Aufmerksamkeit, indem wir wichtige Informationen oder spannende Anekdoten aus dem Alltag teilen. Auch die Kinder in unseren Horten und offenen Ganztageseinrichtungen, die den Nachhauseweg bereits allein bewerkstelligen, erhalten diese Aufmerksamkeit am Ende ihres Tages bei uns.

Die zahlreichen anderen kleinen Alltagsübergänge, wie zum Beispiel vom Freispiel zum Mittagessen oder von der Ruhephase in den Nachmittag, werden von uns ebenfalls achtsam begleitet. Wartezeiten überbrücken wir durch eine angenehme Atmosphäre, kleine Angebote und individuelle Rituale.

Übergang in die Grundschule

Ein weiterer wichtiger Schritt für jedes Kind, seine Familie und uns ist der Übergang in die Grundschule, den wir gemeinsam gestalten.

Wir betrachten dabei die gesamte Zeit bei uns als ebenjene, in der die Kinder durch vielfältige Impulse und Projekte sowie anregend gestaltete Bildungs- und Erfahrungsräume Basis- und Zukunftskompetenzen erwerben sowie Bildungs- und Entwicklungsprozesse durchlaufen, mithilfe derer sie gestärkt ihr Leben im Allgemeinen sowie ihre weitere Bildungslaufbahn aktiv mitgestalten können.

Gleichzeitig zeigt sich, dass gegen Ende der Kindergartenzeit neben Neugier auf das Kommen auch Sorgen und Ängste auftreten können. Diese greifen wir auf und bieten den Kindern und ihren Familien eine sozial-emotionale Unterstützung an.

Wir begleiten sensibel den bevorstehenden Abschied von Gewohntem und Liebgewonnenem – von Freundinnen und Freunden, einer vertrauten Umgebung und von erwachsenen Bezugspersonen. Darüber hinaus pflegen wir einen Kontakt zu den Grundschulen sowie Horten und Einrichtungen des Offenen Ganztags in der näheren Umgebung. Die Kinder haben die Möglichkeit, die neuen Bildungseinrichtungen durch Besuche oder gemeinsame Projekte kennenzulernen.



Familien möchten die Sicherheit haben, dass ihr Kind ausreichend auf die Schule vorbereitet ist. Auf der Grundlage der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation sowie individueller Entwicklungsgespräche und dem Kindergartenabschlussgespräch informieren wir die Familien darüber, welche Kompetenzen ein Kind für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule im Laufe der Zeit bei uns erworben hat.

Eine transparente Kommunikation des pädagogischen Alltags macht zudem sichtbar, welche Bildungs- und Entwicklungsprozesse angeregt werden. Außerdem bieten wir Veranstaltungen mit bedarfsgerechten Informationen zu dem Thema Übergang in die Grundschule an, um dieser Sorge zu begegnen.

Zusammenarbeit mit Familien

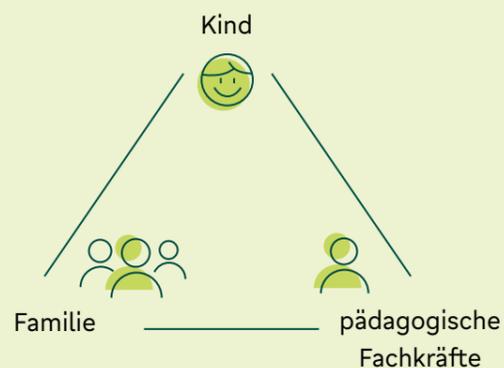
Bei uns sind alle Familien mit ihren vielfältigen Lebensentwürfen und Hintergründen willkommen. Unsere Einrichtungen sind Orte der Begegnung, in denen Familien durch vielfältige Partizipationsmomente ein selbstverständlicher Teil des Geschehens sind.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Familien bringen verschiedene Bildungs- und Erziehungsvorstellungen ein. Wir erkennen sie als die wichtigsten und bleibenden Bezugspersonen sowie Expertinnen und Experten für ihr Kind an. Uns sehen wir als Expertinnen und Experten für die kindliche Bildung und Entwicklung sowie für die Kinder in der Gemeinschaft unserer Einrichtungen.

Wir schaffen den Rahmen für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht dabei im Mittelpunkt unserer gelebten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien.

Beziehungsdreieck



Der Beziehungsaufbau liegt in unserer Verantwortung und basiert auf einer wertschätzenden Grundhaltung.

Dialog als Basis gelingender Zusammenarbeit

Wesentlich für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für uns zum einen der regelmäßige Dialog über aktuelle Erlebnisse, Entwicklungsschritte und Interessen des Kindes. Zum anderen ist die Verständigung über gegenseitige Erwartungen, familiäre und kindliche Bedürfnisse sowie mögliche Herausforderungen wichtig. Diese Gespräche finden bei uns regelmäßig und geplant sowie spontan in Bring- und Abholsituationen statt.



Den grundlegenden Rahmen bilden ein ausführliches Aufnahmegespräch zur Vorbereitung des Übergangs in die Kindertageseinrichtung sowie das mindestens einmal im Jahr stattfindende Entwicklungsgespräch. Der Dialog lebt von gegenseitigem Vertrauen, guten Kommunikationsstrukturen und dem Anspruch, die Familie kontinuierlich und transparent über die pädagogische Arbeit und das Alltagsgeschehen zu informieren.

Die Vielfalt an Familiensprachen und -hintergründen greifen wir auf, indem wir zentrale Informationsdokumente in Leichter Sprache und übersetzt zur Verfügung stellen. Bei Bedarf ziehen wir zudem Personen zur Sprachmittlung für Gespräche hinzu.



Beteiligung von Familien

Familien sind eingeladen, sich mit ihrer Expertise aktiv in die Gestaltung des pädagogischen Alltags einzubringen und an Bildungsangeboten mitzuwirken. Auch Hospitationen sind nach Absprache jederzeit möglich, sodass der Alltag bei uns transparent miterlebt werden kann.

Durch gemeinsame Veranstaltungen, wie Feste, Informationsabende und Projekte, unterstützen wir den Aufbau von Kontakten und Netzwerken. Darüber hinaus können sich die Familien in unseren Mitwirkungsgremien beteiligen, die durch die jährliche Wahl von Elternvertretung und Gesamtelternvertretung (Elternbeirat) besetzt werden.



Familienbildung

Wir unterstützen Familien in Fragen der Erziehung und Bildung. Zudem kooperieren wir mit regionalen Familienbildungsstätten und bieten unterstützende Angebote an:

- In einigen unserer Einrichtungen stehen den Familien Kita-Sozialarbeiterinnen und Kita-Sozialarbeiter beratend und unterstützend zur Seite.
- Wir bieten themenspezifische Informationsabende in Form einer (digitalen) Elternakademie an, bei denen sich Familien zu Fragen und Themen der kindlichen Entwicklung informieren können.
- Unsere Familienberatungsstellen stehen mit psychologischer Beratung oder präventiven Kursangeboten zur Verfügung.
- Unsere zertifizierten Familienzentren bieten vielfältige Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangebote, auch mit Kooperationspartnern, und die Möglichkeit, sich mit anderen Familien vor Ort zu vernetzen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Als familienunterstützende Organisation klären wir die Bedarfe und Wünsche berufstätiger Familien im Dialog und gehen im Rahmen unserer Betreuungsmöglichkeiten darauf ein. So können Berufs- und Familienleben in Einklang gebracht werden.

Schließtage aufgrund von Teamfortbildungen oder Brückentagen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben und werden langfristig angekündigt, damit sich alle Beteiligten darauf einstellen können.



Professionelle Trägerstrukturen für pädagogische Qualität

Um Kinder in ihren ersten Lebensjahren bestmöglich zu begleiten und ihnen qualitativ hochwertige Bildungsmomente zu ermöglichen, haben wir professionelle Trägerstrukturen etabliert. So schaffen wir organisatorische, fachliche und strategische Rahmenbedingungen, die unsere Fachkräfte in ihrem pädagogischen Alltag unterstützen.

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation, in der wir die Stärken und Potenziale eines jeden Einzelnen einbeziehen.

Kultur des Miteinanders

Unsere Leitungsteams nehmen in der Planung und Gestaltung aller Prozesse eine besondere Rolle ein. Ihre Aufgabe ist es, durch transparentes und klares Führungshandeln alle Beteiligten partizipativ einzubinden und gemeinsam mit ihnen Impulse für die (Weiter-)Entwicklung der pädagogischen Arbeit zu erarbeiten.

Sie tragen die Verantwortung dafür, die Bedingungen für eine fachlich hochwertige Pädagogik zu schaffen, die neben dem Einrichtungsteam auch die Kinder mit ihren Familien in den Blick nimmt und so optimale Bildungs- und Entwicklungschancen ermöglicht.

Dazu gehört es auch, den Informationsfluss in unseren Teams zu sichern und einen regelmäßigen fachlichen Austausch sowie gemeinsame Reflexion zu ermöglichen. Dadurch gelingt es uns, eine gemeinsame Organisationskultur zu entwickeln und zu prägen, die unsere pädagogischen Aufgaben und Ziele trägt.

Forschung und Innovation

Gleichermaßen ist die Verzahnung von Praxis und Wissenschaft für uns von hoher Bedeutung. Unser Forschungs- und Hochschulnetzwerk unterstützt Forschungsvorhaben im Bereich der frühkindlichen Bildung sowohl in unseren eigenen Forschungseinrichtungen als auch darüber hinaus. So kann direkt an der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse mitgewirkt werden, die der Weiterentwicklung der pädagogischen Alltagsgestaltung und unseren Einrichtungen insgesamt zugutekommen.

Unsere Bestrebungen für bestmögliche Bildungschancen von Kindern stärken und ergänzen außerdem vielfältige nationale und internationale Kooperationen und Kontakte, um innovative Ideen entwickeln und Trends jederzeit aufgreifen zu können.



Kinderschutz

Kinder haben das unverhandelbare Recht auf Schutz vor Entwürdigung, Grenzverletzungen und Gewalt. Es ist unsere Verantwortung, dieses Recht umzusetzen. Eine gewalt- und diskriminierungsfreie Beziehungsgestaltung mit den Kindern trägt maßgeblich dazu bei, dass sie ein positives Selbstwertgefühl, Eigensinn, Selbstvertrauen und Widerstandskraft entwickeln.

Das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist für uns oberstes Gebot.

In allen Einrichtungen gilt das Fröbel-Kinderschutzkonzept: „Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“. Handlungsleitend für alle Mitarbeitenden ist zudem das im Leitbild definierte Recht von Kindern, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden.

Präventiver Kinderschutz

Pädagogische Arbeit bewegt sich häufig im Spannungsfeld von Nähe und Distanz. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass Grenzen gewahrt werden und ein gewaltfreier Umgang mit Kindern gesichert wird.

Unsere Einrichtungen sind Orte gelebter Kinder- und Schutzrechte. Dafür entwickeln unsere Teams gesetzlich geforderte Schutzkonzepte und überprüfen diese regelmäßig. Die Schutzkonzepte enthalten Vereinbarungen und Strategien, wie ein gewaltfreier, Vielfalt akzeptierender, dem Kindeswohl verpflichteter sowie beteiligungsorientierter und beschwerdefreundlicher pädagogischer Alltag gelingen kann.

Eine sogenannte Teamvereinbarung zum respektvollen, diskriminierungssensiblen und Grenzen achtenden Umgang mit Kindern unterstützt jedes

Team dabei, in kritischen Situationen gegenseitige Unterstützung und kollegiales Feedback als selbstverständliches Handeln zu etablieren.

Zudem sind die Begleitung der psychosexuellen Entwicklung der Kinder sowie eine geschlechtersensible Pädagogik elementare Bausteine zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung sowie in der Prävention von sexuellem Missbrauch und sexuellen Übergriffen unter Kindern. Ein in die Einrichtungskonzeption integriertes Konzept zur psychosexuellen Entwicklungsbegleitung schafft für alle Beteiligten Sicherheit und Klarheit bei dieser wichtigen Präventionsaufgabe.

Handeln bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung

Unser internes Kinderschutzverfahren dient dem Schutz aller uns anvertrauten Kinder. In diesem strukturierten und transparenten Verfahren werden die gesetzlichen Vorgaben im Hinblick auf Anhaltspunkte für Gefährdungen des Kindeswohls im familialen Umfeld sowie innerhalb der pädagogischen Institution umgesetzt.

Dafür werden Familien in ihrer Verantwortung für die Sicherung des Kindeswohls unterstützt und bekommen frühzeitig Hilfe angeboten. Vorwürfe gegen Mitarbeitende, sich gewaltvoll gegenüber Kindern zu verhalten, werden sehr ernst genommen und aufgeklärt.

Zudem setzen wir verbindliche Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen um, wenn Hinweise auf Gewalt unter Kindern oder Anzeichen sexueller Übergriffe unter Kindern vorliegen. Die Kinder werden in allen Situationen angemessen geschützt und beteiligt.



Qualität und Qualitätsentwicklung

Die Kinder erleben bei uns einen qualitativ hochwertigen pädagogischen Alltag. In diesem fördern und unterstützen wir sie ganzheitlich im Miteinander, durch eine anregende Raumgestaltung sowie durch Impulse und Angebote in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist einerseits durch einen gemeinsamen Orientierungsrahmen definiert. Andererseits entwickeln und sichern wir sie kontinuierlich durch ein umfassendes Qualitätsmanagement, das sowohl Evaluations- als auch Befragungsmomente integriert.

Es ist uns wichtig, all diese unterschiedlichen Perspektiven zu berücksichtigen, die sich sinnvoll ergänzen und die Qualitätsentwicklung sowohl in unseren Einrichtungen als auch trägerintern bereichern.

Fachberatung

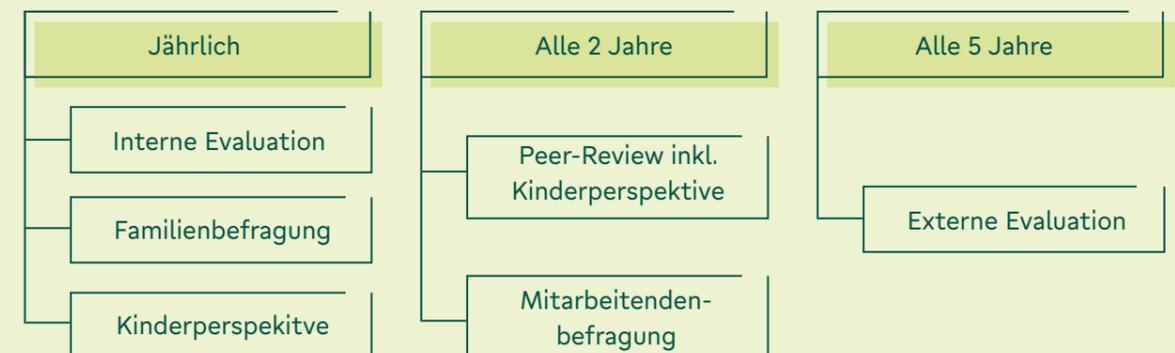
Die fachliche Entwicklung unserer Einrichtungen beraten und begleiten eigene Fachberaterinnen und Fachberater. Dafür stehen sie in engem und vertrauensvollem Austausch mit den Leitungen und den Teams und sind regelmäßig vor Ort.

Unsere Fachberaterinnen und Fachberater bieten professionelle Beratungsangebote an, in denen sie die Teams stärken und befähigen, eigeninitiativ und eigenverantwortlich die pädagogische Qualität stetig weiterzuentwickeln und die einrichtungsbezogenen Prozesse zu optimieren. Daneben unterstützen sie bei Fragen und Herausforderungen und begleiten Fortbildungen, Austauschrunden oder regionale Arbeitsgruppen.

Interne Evaluation

In der internen Evaluation reflektieren wir jährlich unsere pädagogische Arbeit. Diese Einschätzungen dienen sowohl der Bestimmung des Ist-Standes als auch der Identifizierung von Entwicklungspotenzialen und fördern ein Bewusstsein aller Mitarbeitenden für das, was Qualität ausmacht. Unsere Einrichtungsleitungen sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren für Qualitätsentwicklung werden für die Durchführung von internen Evaluationen durch unsere Fachberatungen qualifiziert, um diese professionell begleiten zu können.

Qualitätsmanagement bei Fröbel



Externe Evaluation

Ergänzend zur internen Perspektive auf Qualität beauftragen wir ein unabhängiges Institut, all unsere Einrichtungen in einem Turnus von fünf Jahren extern – mit einem wissenschaftlichen und objektiven Blick – zu evaluieren. Die dafür eingesetzten Evaluationsskalen für Krippen-, Kindergarten- und Hortbereiche ermöglichen uns einen differenzierten Blick auf die Qualität, um den Ist-Stand wertzuschätzen und Potenziale der Weiterentwicklung aufzuzeigen.



Peer-Review

Das 2023 erstmals erprobte Peer-Review führen Mitarbeitende, die in den Evaluationsskalen geschult sind, zwischen den externen Evaluationen durch. Mit dem Peer-Review ermöglichen wir eine Zwischenbilanz zum Ist-Stand der Weiterentwicklung ausgewählter Qualitätsbereiche. Die Teams erhalten von den Peers praxisnahe Impulse, die sie in die Gestaltung des pädagogischen Alltags einfließen lassen können. Durch gezielte Fragestellungen wird auch die Perspektive der Kinder eingebunden.

Perspektiven der Kinder

Kinder sind Expertinnen und Experten in eigener Sache, weshalb ihre Perspektive auf die eigene Einrichtung und all das, was damit zusammenhängt, bei uns ebenfalls in den Blick genommen wird.

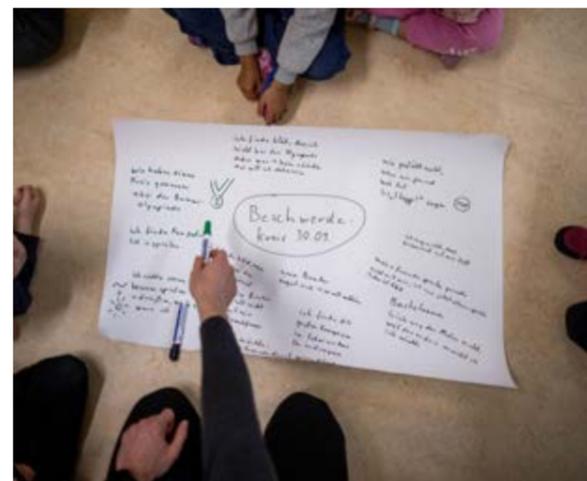
Mithilfe verschiedener Methoden werden ihre Sichtweisen, Themen und (Veränderungs-)Wünsche gezielt herausgearbeitet, sichtbar gemacht und als Grundlage für unser pädagogisches Handeln genutzt.

Familienbefragung

Das Feedback über die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Familien trägt zu unserer Qualitätsentwicklung bei. Deshalb laden wir jährlich alle Familien ein, anonymisiert Rückmeldung zu verschiedenen Aspekten der Zusammenarbeit zu geben. Dies ermöglicht uns, ihre Erwartungen besser zu verstehen, um darauf entsprechend eingehen zu können. Zudem stärkt die Befragung die Beziehung zwischen unseren Einrichtungen und den Familien. Beschwerden bearbeiten wir im Rahmen des Beschwerdemanagements auf allen Ebenen zeitnah, verantwortungsbewusst und aufklärend.

Mitarbeitendenbefragung

Neben den Familien können ebenfalls Mitarbeitende alle zwei Jahre eine Rückmeldung über ihre Zufriedenheit zu vielfältigen Aspekten, die den Arbeitsalltag betreffen, geben. Die Ergebnisse reflektieren und diskutieren wir auf mehreren Ebenen, um entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Zudem haben alle Mitarbeitenden bei uns die Möglichkeit, Beschwerden offen, aber auch anonym zu äußern. Diese werden durch unser trägerinternes Beschwerdemanagementsystem professionell bearbeitet. Weiterhin können sie sich jederzeit vertraulich an unseren Betriebsrat wenden, der die Interessen und Belange aller Mitarbeitenden vertritt.



Fortbildung und Wissenstransfer

Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal. Dieses Recht ist grundlegender Bestandteil unseres pädagogischen Leitbildes und Motor für kontinuierliche und qualitativ hochwertige Fortbildungen und Weiterentwicklungen sowie einem systematischen Wissenstransfer.

Fröbel-Curriculum

Das Fröbel-Curriculum für neue Fachkräfte bietet einen verbindlichen und zeitlich flexiblen Einstieg in unsere pädagogischen Leitideen sowie praxisnahes Fachwissen. Dafür geben wir in E-Learning-Kursen Einblicke in die Umsetzung unserer zentralen pädagogischen Themen. Zudem teilen erfahrene Fachkräfte ihr Wissen sowie bewährte Strategien, die zur inneren Reflexion und zum Austausch im Team anregen.

Teamfortbildungen

Wir geben unseren Teams die Möglichkeit, mehrmals im Jahr zusammenzukommen, um pädagogische Themen voranzubringen, zu vertiefen, Ideen auszutauschen und praktische Maßnahmen zu entwickeln. Diese kontinuierliche Weiterbildung fördert die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und stärkt das Teamgefühl und die Zusammenarbeit.

Fach- und Führungskarrieren

Wir bieten unseren Fachkräften die Möglichkeit, eine Fach- oder Führungskarriere einzuschlagen. Die Rolle als Multiplikatorin und Multiplikator ermöglicht eine fachliche Spezialisierung entsprechend dem Profil der Einrichtung.

Die Teams werden in ihrer Fachlichkeit gestärkt, sodass Themenschwerpunkte über den gesamten Alltag hinweg und in der gesamten Einrichtung verzahnt und spürbar integriert werden. Mit der Qualifizierung zur praxiskoordinierenden Mentorin oder Mentor stellen wir den Auszubildenden erfahrene Mitarbeitende zur Seite, die Anleitungstätigkeiten für eine erfolgreiche Ausbildung übernehmen.

Alternativ steht der Entwicklungspfad als Führungskraft zur Verfügung, in einer koordinierenden oder leitenden Rolle. Koordinatorinnen und Koordinatoren übernehmen die Vertretung der Einrichtungsleitung und setzen Aufgaben entsprechend ihrem Schwerpunkt zum Thema Teamorganisation, pädagogische Qualitätsentwicklung oder Netzwerkarbeit um. Sie erwerben in dieser Funktion Erfahrungen und entwickeln Kompetenzen, welche für eine Leitungsposition qualifizieren.

Individuelle Weiterbildungen

Individuelle Weiterbildungen bieten die Gelegenheit, die eigenen Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln und sich in ausgewählten Themenschwerpunkten zu vertiefen. Wir bieten vielfältige Angebote und Formate für alle Mitarbeitenden an.



Die Präsenz- und Online-Veranstaltungen gehen dabei über das klassische Seminarformat hinaus: Fachtage, praxisnahe Workshops, Angebote unserer Konsultationseinrichtungen, Projektwochen (sogenannte Labs), Hospitationen, Erasmus+ Reisen oder alternative Konferenzformate, wie Barcamps, bieten die Möglichkeit, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Impulse für die (pädagogische) Arbeit zu entwickeln.

Flexible E-Learning-Kurse zu pädagogischen Themen und Soft-Skills zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie digitale Lernsnacks, die praktische Impulse für konkrete Situationen im (pädagogischen) Alltag liefern, erweitern unser Angebotsspektrum und bieten ein Höchstmaß an Flexibilität.

Ausbildung

Wir sehen uns in der Verantwortung, einen aktiven Beitrag zur Ausbildung qualifizierter Fachkräfte zu leisten, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen, selbstbewussten, verantwortungsvollen und vorurteilsbewussten Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft begleiten.

Ziel ist die Ausbildung von Fachkräften mit einer klaren Werteorientierung, die sich an den Kinderrechten orientiert.

Wir fördern eigenverantwortliches Lernen und wichtige Zukunftskompetenzen wie Kreativität und Kommunikationsfähigkeit. Dafür gründete der Fröbel e.V. die Fröbel Akademie gGmbH, die das Fachschulstudium in berufsbegleitender Teilzeitform an den Schulstandorten Berlin und Köln anbietet.

Alle Beteiligten tragen aktiv zur Weiterentwicklung des Fachschulstudiums bei, um ein modernes und praxisnahes Curriculum sicherzustellen. Zudem erleben unsere Studierenden eine enge und praxisnahe Begleitung durch praxiskoordinierende Mentorinnen und Mentoren sowie Praxisanleitungen.



Abschluss und Danksagung

Die vorliegende Fröbel-Rahmenkonzeption ist das Ergebnis eines partizipativen und interdisziplinären Prozesses, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis, darunter Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Koordinatorinnen und Koordinatoren, Leitungen, Mitglieder des Aufsichtsrates, Bereichsleitungen sowie die Fachabteilungen im Unternehmensbereich Personal und Pädagogik aktiv mitgewirkt haben.

Unser Dank gilt allen Beteiligten. Auch denen, die durch ihre Mitwirkung an der Fröbel-weiten Umfrage wertvolle Anregungen und Ergänzungen eingebracht haben.

Diese vielfältige Zusammenarbeit hat es uns ermöglicht, eine praxisnahe Rahmenkonzeption zu schaffen, die den pädagogischen Zeitgeist von Fröbel widerspiegelt und vorantreibt. In dieser Form werden wir weiterhin unseren fachlichen Orientierungsrahmen diskutieren, um auch in Zukunft bestmögliche Bildungsbedingungen für die Kinder in unseren Einrichtungen zu schaffen.

Berlin, Januar 2025



Impressum

Herausgegeben von

Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH
Alexanderstr. 9, 10178 Berlin
www.froebel-gruppe.de

Verantwortlich (V.i.S.d.P.)

Stefan Spieker, Geschäftsführer
Autorinnen: Neele Friedrich, Elisa Steinfeldt
Ein herzliches Dankeschön für die Mitwirkung der Abteilungen Familienbildung, Kinderschutz, Pädagogik und Qualitätsentwicklung, Personalentwicklung und Fortbildung sowie Engagementförderung, Kulturelle Bildung und Kooperationen

Kontakt zur Redaktion:

redaktion@froebel-gruppe.de

Grafik: www.karladetlefsen.com

Bildnachweise:

Martin Arnold: 24, 26, 34, Marie Baer: 8, 10, 11, 12, 20, 21, 22, Roland Borgmann: 21, Boris Breuer: 8, 15, 27, 30, 31, Bullahuth: 5, Silke Drane: 14, 32, Hanno Keppel: Cover, 17, 18, Florian Jaenicke: 22, Marta Sekula: 16, Stefan Specht: 9, 23, 28, 30, Sandra Stege: 14, Bettina Straub: 4, 6, 7, 11, 13, 19, 20, 21, 25, U4.

© Fröbel e. V. Januar 2025

3., vollständig überarbeitete Auflage
Keine unerlaubte Vervielfältigung oder Verbreitung.

